



Balaria 28/1, 94.

Liebster Freund, Vor acht Tagen erhielt ich deinen Brief vom 19 Dec., der also nicht, wie du meintest 6 Wochen, sondern bloß einen Monat für die Reise brauchte.

Vorgestern erwartete mich das Eintreffen des Sahib S. Abd al-Quddus und der Sakina, welche beiden Abhandlungen ich mit dem gleichen Hinguge verschlungen habe den jede neue Schrift von deiner Hand bei mir erweckt. Einen Brief von mir verst du indessen erhalten haben; zu meinem Bedauern sehe ich aus deinem letzten dass ich mich irrig zu erinnern glaubte, dir nach dem Empfang des Hutaia geschrieben zu haben.

Du schreibst in räthselhaften Worten über die Professur in Deutschland. Woch wohl Heidelberg? Und könnte nicht eine solche Berufung, wenngleich du nicht darauf eingingst, dazu beitragen, deine Stellung in Ungarn zu verbessern? Oder gibt es auch sonst Aussicht auf solche Besserung?

Die Abhandlung Wellhausens über die
Ely habe ich gelesen; sie geschichtlich, enthält
sie multum et multa, aber W. gibt
sich immer eine Mühe, seine Kollek-
tionen seiner Lesern verständlich zu machen
und dann und wann erregt er sich
am Gebrauch eines Rithmelparab. Sein
Gleichsetzung eines Ghurnak mit Ulu-
rak ist lächerlich, wie er das jetzt auch
angegeben hat. Dem Auge sehen Egypt und
Fyie ziemlich ähnlich aus, nicht aber
dem Ohr, und ich habe Ghurnak nur
gehört; auch nicht in Makkah als
= $\text{ḡ} \text{ḥ} \text{ḥ} \text{ḥ}$ = $\text{ḡ} \text{ḥ} \text{ḥ}$ aufgefasst.

Es thut mir Leid, dass mein bester
kiesig arab. Freund die durch die viele
Trennung unangenehm ist. Der mehr
als 60jährige Saggi Osman b. Abdallah
Alami studierte 12 Jahre in Makkah
und Hadramaut, ist sehr orthodox
aber zugleich Systematisch tolerant und
ist durch seine zahlreichen, mandelbri-
in malaisische Sprache abgefassten Abhandl.

lungen eines sehr günstigen Einfluss auf
die kiese Muhammedaner, obwohl er
allerdings den hinduistisch-javanischen
Ibad's gegenüber vorwiegend ist und
sich sehr ärgert, wenn die schönen
eingeborenen Mädchen sich allen Augen
unverhüllt und sogar mit entblößtem
Haare zeigen! Er ist immer in lebhafter
Korrespondenz mit dem Schaf. i. t.
Mufti in Makkah. Ubrigens sind die
meisten kiese Araber sehr Ibad,
oder europäisierende Heintwinker und
Weiberjäger. Schöne Mädchen sind hier
allerdings soviel zahlreicher und soviel
leichter zu haben als in dem öden düsteren,
fauligen Hadramaut!

Nur wenig erzählte mir S. Osman, von
neuen angekommenen Arabern gehört zu haben,
in dem letzten Forimeter von 1892 sei
ein Engländer unter dem Schutz eines
Hadram. Häuptlings (der früher im
Dienst des Harwül von Haidarabaut
) gewesen in Hadramaut gewist

Er hätte sich ein wenig antizipisch angezogen,
viel Geld verlohnt mit Photographieren ge-
macht. Er Fröm hält dann aber die
Fronnen des dort regierende mächtigsten
Haupt gebeten, das Schensal zu entfernen
und gedacht, wenn man ihm noch
länger Zutritt gewähre, das Schutzes
nicht zu achten und ihm zu tödten. Dem
habe man ihn eilig nach der Küste
geführt. Was mag das gewesen sein?

Mein zweiter Band ist schon zur
Hälfte gedruckt und wird in ein paar
Monaten fertig. Die Photographien kommen
erst später, da sie in Europa reproduziert
werden.

Mit bestem Gruß, auch an die
Liebes Deinigen

dein treuer

C. Frömmel